

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

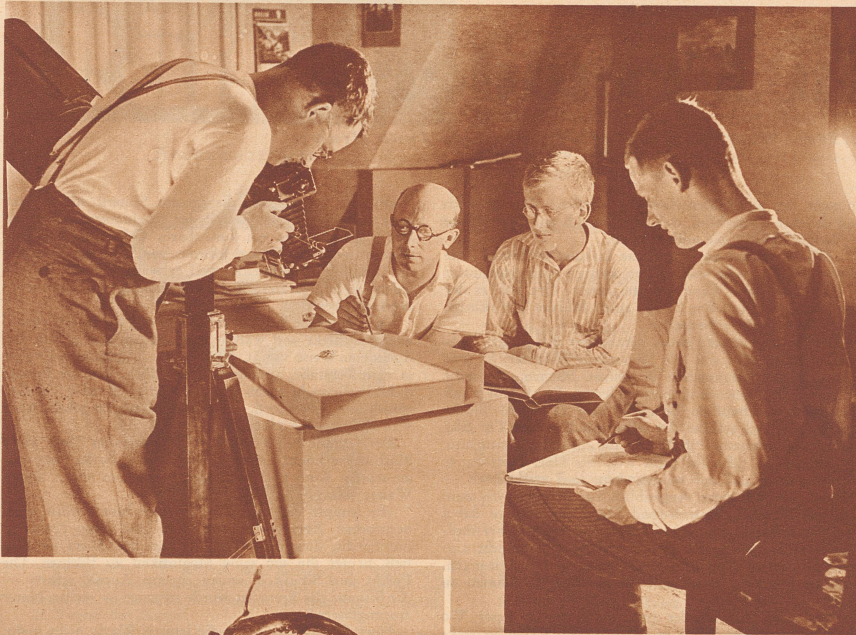
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



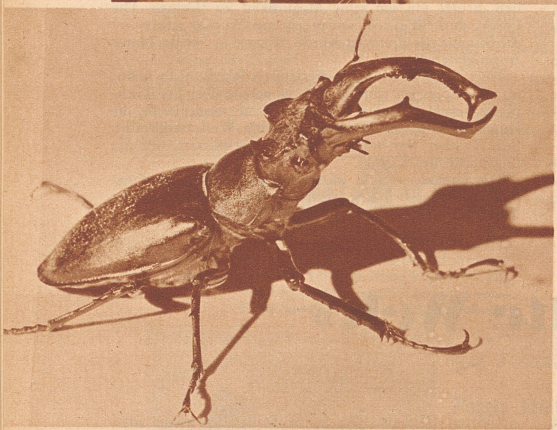
Wir photographieren einen Hirschkäfer

Als ich kürzlich an einem warmen Abend in unserm Garten für die Mutter Unkraut jätete, rief mich plötzlich unser Nachbar an den Zaun, er wolle mir etwas zeigen. Neugierig schaute ich in die kleine Wanne, die er mir entgegenhielt. Was war darin? Ein richtiger lebendiger Hirschkäfer. Während ich ihn betrachtete, kamen meine beiden ältern Brüder dazu, von denen einer photographiert ist. Sogleich wurde beschlossen, den Käfer zu photographieren, denn er schien ganz ruhig zu sein. Der andere Bruder holte sein Skizzenbuch, ich besorgte ein Schälchen mit Zuckerwasser, und dann saßen wir zu viert um den Käfer herum, der mit seinen großen, gewiehnlichen Zangen mindestens 8 cm lang war. Mein Bruder stellte zwei große elektrische Lampen auf, denn es war draußen inzwischen dunkel geworden, und zum Photographieren braucht man doch helles Licht. Das schien dem Hirschkäfer zu behagen, denn er rührte sich nicht von der Stelle, und nur, wenn man ihm zu nahe kam, richtete er sich vorne steil zur Abwehr auf, wie man auf dem Bilde sieht. Das Merkwürdigste an ihm ist überhaupt sein Kopf. Er hat geradezu etwas Unheimliches an sich, man könnte denken, es wäre ein Tatzelwurm oder sonst ein Fabeltier aus einem Märchen. Auf jeder Seite hat er ein kleines schwarzes Auge, oben bildet der Kopf zwei Erhöhungen, die wie Ohren aussehen, aber keine sind. Unter den riesigen Zangen befindet sich der Mund, wenn man seinen kleinen Saugrüssel mit den fühlartigen Lippen überhaupt als Mund bezeichnen kann. Wir tropften ihm auf die Unterlage etwas Zuckerwasser, das er gierig mit dem Rüssel aufsaugte. Unter der glänzenden, schwarzen Schale seines Hinterleibes hat er seine Flügel. Er kann nämlich trotz seiner Größe auch fliegen, wobei es ein gehöriges Gekrumm gibt.

Aufnahmen und Zeichnung W. und R. Brückner

Wir haben den Käfer hell beleuchtet und mein Bruder photographierte ihn.

Kleine Welt



So ist die Photo geworden, der Hirschkäfer sieht schön und gefährlich zugleich aus.

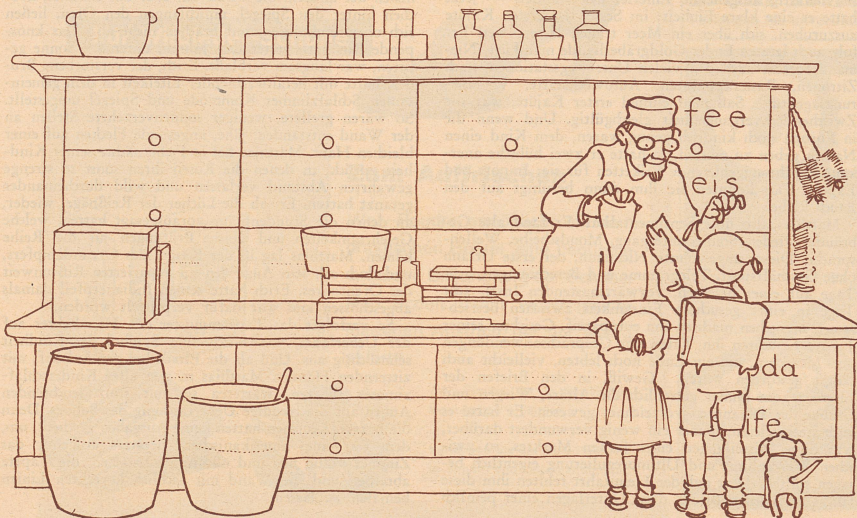


Das ist die Zeichnung meines Bruders.

Liebe Kinder,

da seht ihr einen wunderschönen Verkaufstisch. Wißt ihr, warum er aber ein wenig kahl aussieht? Weil alle Schubladen darauf warten, daß ihr ihnen eine schöne Etikette schreibt. Weil der Verkaufstisch, die Fässer und Schachteln und auch die Kleider der Kinder gerne mit bunten Farbstiften bemalt würden. Also, holt die Malstifte hervor und gebt diesem Krämerladen und den Leuten ein recht buntes, lustiges Gesicht.

Zeichnung aus dem Buche: Butzils Spiele. Verlag Sauerländer & Co., Aarau



Preisausschreiben

Es sind schon viele, viele Zeichnungen gekommen und alle Tage bringt der Briefträger neue Stöße. Es hat ganz fabelhafte Bilder darunter. Nur diejenigen, die einfach irgendwoaus einem Katalog oder einer Zeitschrift «Tour de Suisse-Fahrer» abgepaust haben, sollten sich wirklich keine Mühe geben, schließlich merkt es der Unggle Redakteur, wenn er eine durchgepauste Zeichnung bekommt. Es ist schade für das Papier und das Porto, wenn solche Sachen eingeschickt werden.